



Im Hauptort Hagen stellen inzwischen viele Geschäftsleute freies WLAN zur Verfügung. Den Startschuss gaben im Sommer Bürgermeister Andreas Wittenberg (von links) sowie die Initiatoren Ralf Appel und Andreas Klimek. Nun sind die Dörfer dran. Foto Gehrke

Ein Hotspot für jedes Dorf

Hagen will 17 Feuerwehr- und 6 Dorfgemeinschaftshäuser mit freiem Internet ausstatten

Von Inga Hansen

UTHLEDE. Jedes Dorf in der Gemeinde Hagen soll an einem öffentlichen Ort einen freien WLAN-Zugang bekommen. An 17 Feuerwehr- und 6 Dorfgemeinschaftshäusern sollen Hotspots für kostenloses Surfen geschaffen werden. Mit klarer Mehrheit hat der Gemeinderat dafür gestimmt. 8300 Euro pro Jahr wollen die Politiker ab 2017 dafür bereitstellen. Eingbracht hatte den Antrag Claudia Theis (Freie Wähler) Sie freute sich: „Das ist eine tolle Sache, gerade für Jugendlichen.“

Die Verwaltung hatte sich zunächst zurückhaltend zu dem Thema geäußert. Bürgermeister Andreas Wittenberg (parteilos) machte in der Ratssitzung noch einmal klar, dass die Gemeinde selbst so etwas nicht anbieten könne, weil sie als Betreiber eines WLAN-Hotspots auch dafür verantwortlich sei, wenn der freie Internet-Zugang für strafrechtlich relevante Inhalte verwendet wird. „Zwar gibt es derzeit eine Geset-

zesinitiative im Bund, diese so genannte Störerhaftung abzuschaffen. Bislang ist das Gesetz aber noch nicht verabschiedet.“

Für die Gemeinde Hagen gibt es aber eine Alternative. Seit Anfang August ist der Bremer Verein „Freifunk“, der sich für das freie Surfen im Internet stark macht, in Hagen vertreten. Mittlerweile stellen viele Hagener, darunter viele Geschäftsleute und auch die Gemeinde, dort ihren WLAN-Zu-

gang für die Allgemeinheit zur Verfügung. In der Haftung ist nicht der Einzelne, sondern der Verein als Telefonanbieter. Dieses Netz will die Gemeinde jetzt für die Schaffung von Hot-Spots in den Dörfern nutzen.

Voraussetzung, um die Freifunk-Router zu installieren, ist allerdings ein guter Internetanschluss vor Ort. Und das ist in den meisten der Feuerwehr- und Dorfgemeinschaftshäuser, die Hagen zum Hotspot machen möchte, nicht der Fall. Deshalb will die Gemeinde jetzt weitere 2300 Euro für Telefon- und Internetanschlüsse bereitstellen.

CDU-Fraktionschef Udo Allmers war das alles zu viel Geld. Die Jugendlichen bräuchten das nicht, die hätten alle zu Hause ausreichend gute und kostenlose Internet-Zugänge, zeigte er sich überzeugt. „Im Übrigen würden

wir damit schlicht das private Vergnügen der Jugendlichen fördern, das ist nicht unsere Aufgabe als Gemeinde“, fand er. Heiner Schöne (Wählergemeinschaft) schloss sich dem an.

Die Ratsmehrheit sah das anders. „Nicht jeder Jugendliche hat eine Flatrate“, betonte Marco Vehrenkamp (SPD). Im Übrigen steigere ein Hotspot die Attraktivität der Feuerwehren, die immer wieder um Nachwuchs ringen.

Freifunk

» **Freifunk** ist ein Netzwerk aus Bürgern, die auf Basis von WLAN- Routern ein Netz schaffen wollen, in dem man frei und kostenlos im Internet surfen kann. Die Idee stammt aus den Großstädten, seit August findet sie Hagen viele Unterstützer.